

Grüße aus dem Keller

Eines Tages wachst Du auf mit dem Gefühl, das Schicksal der ganzen Menschheit und deines Schachvereins ruht auf deinen Schultern. Als Gemütsmensch stehst Du auf, frühstückst wie immer im Stamm-Cafe und spulst dein normales Programm ab (Entspannung am Teich, um nicht bei der Hausarbeit zu stören, lösen von Schachproblemen, was anstrengend genug ist, dann Heuriger und abends in den Schachverein).

Ich jedoch stelle mich der Verantwortung. Anfangs ahnte ich noch nichts, hielt mich für einen normalen Pensionisten und spielte beim vorjährigen Favoriten Open in der ersten Runde gegen einen meiner Lieblingspartner: Norbert Veitsch. In einer der nächsten Runden kam es zur folgenden Begegnung. Ich hatte bis dahin vielleicht dreimal gegen mein Vorbild GM Nikolaus Stanec gespielt, die Ergebnisse waren immer gleich und sind nicht erwähnenswert, die früheren Formulare habe ich vernichtet.

Hrdina,K - Stanec,N

Favoriten Open (2.Runde), 12.03.2019

1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 d6 4.e4 Sd7 5.Sf3 e5 6.Lg5 Se7 7.dxe5 dxe5 8.Ld3 [8.Dc2] 8...h6 9.Le3 0-0 10.0-0 f5 11.b4 f4 12.Lc1 g5 13.c5 Sg6 14.Lc4+ Kh8 15.Le6 [15.h3] 15...c6 16.Lb2 De8 17.Db3??

Kaum habe ich gezogen, sehe ich das Verhängnis und stoße einen leisen Dings aus, zumal ich [17.Lf5] in Erwägung gezogen hatte und damit gut weiterspielen könnte.

17...Sxc5 Schwarz zieht a tempo, offensichtlich hat er auf meinen Fehlzug gewartet, den Rest konnte ich mir eigentlich sparen.

18.bxc5 Lxe6 19.Dc2 g4 20.Se1 f3 21.Sd1 Sf4 22.g3 Se2+ 23.Kh1 Td8 24.Se3 Dg6 25.Sc4 Sd4 26.Lxd4 Txd4 27.Sd6 b6 28.Td1 bxc5 29.Txd4 cxd4 30.Dxc6 Td8 31.Dc7 Td7 32.Db8+ Kh7 33.Sd3 Lxa2 34.Sf5 Lc4 35.Td1 Lxd3 36.Txd3 Db6 0-1

Während ich bei diesem Turnier ganz passabel abschnitt und auch in der Meisterschaft bis zum Sommer, braut sich hinter meinem Rücken schon das Verhängnis zusammen. Plötzlich verliere ich der Reihe nach gegen jeden Schwachspieler. Ich verstand die Welt nicht mehr. Dann heuer wieder Favoriten, die letzten Partien vor Corona.

Als Vorspeise wieder Norbert Veitsch (Zufall?), in Runde 2 die Neuauflage

Hrdina,K - Stanec,N

Favoriten Open, 10.03.2020

1.d4 Sf6 2.Sf3 d6 3.c4 g6 4.Sc3 Lg7 5.e4 0-0 6.h3 c5 7.d5 e5 ?! 8.Lg5 h6 9.Lh4 a6 10.Dc2 Sbd7 11.g4 Da5 12.Ld3 Tb8 13.0-0 b5 14.Sd2 b4 15.Se2 Dc7 16.Kg2 Sh7 17.f3 Lf6 18.Lg3 Dd8 19.Dd1 Lh4 20.De1 Lxg3 21.Dxg3 Kh8 22.h4 Sdf6 23.b3 h5 ?! 24.g5 Sd7 25.f4 hoppauf exf4 26.Sxf4 Se5 27.Sf3 De7 28.Tae1 Lg4 29.Sxe5 Dxe5 ?! 30.Lb1 mir scheint, ich habe den Großmeister im Griff **Tbe8 31.Sd3 Dd4 ?? nach 30 Minuten **32.Dxd6** Weiss steht auf**

Gewinn. Im Geiste sehe ich schon, wie sich meine Kollegen am montäglichen Vereinsabend bei meinem Erscheinen erheben und applaudieren, bis sie sich auf ein Zeichen von mir wieder setzen dürfen. Jedoch

32...Txe4 33.Dxc5?? [zB 33.Txe4 Dxe4+ 34.Kh2 De2+ (34...Le2 35.Sf4 Dd4 36.Sxg6+ Kg8 37.Se7+ Kh8 38.Tf4 Dd2 39.De5+ f6 40.Sg6+ Kg7 usw) 35.Tf2] **33...Lh3+ ! 34.Kh2 Lxf1 0 –1** und zurück in der Wirklichkeit.

Wie konnte das passieren, noch dazu mit überlegener Bedenkzeit? Zu meiner eigenen Überraschung gibt es eine Erklärung, die mich rehabilitiert. Dazu muss ich etwas ausholen. Als Pensionist ist man gezwungen, entweder altersgemäß dahinzudämmern oder irgendwas zu tun, so habe ich mich neben dem Schachspiel auch der Ahnenforschung zugewendet. Über mehrere Ecken bin ich dabei auf meine Verwandten Mary und Bart in US Amerika gestoßen, ein freundliches älteres Ehepaar, wir pflegen seit ein paar Jahren E-Mail Kontakte. Sie haben eine Bilderbuch-Familie wie in einer amerikanischen Fernseh-Serie, der Alltag ist von Events wie Superbowl, Halloween und Wohltätigkeitsveranstaltungen geprägt. Ihr geistiger Horizont ist wie der der meisten Trump-Anhänger nicht besonders durch Bildung belastet. Was ihre Kenntnis von Österreich betrifft, glauben sie wie die meisten Amis, Österreich ist eine Monarchie und Sissy lebt.

Ich wollte ihnen ein wenig auf die Sprünge helfen, aber da unterlief mir ein ernster Fehler. Ich versuchte ihr Bild etwas zu relativieren und schrieb in meinem besten Englisch ein wenig über österreichische Geschichte, und zum Schluss:

Dear Mary and Bart, ...

By the way, we were watching TV about US president's election - nearly nobody in Austria can understand how somebody like Mr Trump can get the favour of people.

Als Antwort musste ich mir sinngemäß sagen lassen:

Unseliger Karl, mit deiner dummen Bemerkung über unseren hervorragenden Präsidenten hast du großes Unglück über uns, dich selbst und alle Menschen gebracht. Offenbar weißt du nichts von der großen Aufgabe unserer weitverzweigten Familie.

Ich verrate ich dir jetzt unser Familiengeheimnis und fordere dich auf, dich der heiligen Sachen mit Leib und Leben zu verschreiben.

Vor mehr als hundert Jahren, als wir noch in Böhmen zuhause waren, beschloss unser verehrter Kaiser Franz Josef, einen Geheimbund zu gründen, der den Habsburgern wieder zu alter Größe verhelfen sollte, mindestens so wie einstens unter dem berühmten Karl (In meinem Reich geht die Sonne nicht unter). Zu diesem Behuf suchte man in der Monarchie eine untadelige und absolut treue Familie mit vielen Söhnen, die den Kern dieses Bundes stellen und den Siegeszug der Dynastie gewährleisten sollte. Die Wahl fiel nach eingehender Prüfung auf unseren Urgroßvater Josef mit seinen achtzehn Söhnen und vier Töchtern, deren Nachkommen sich über die ganze Welt verbreitet haben und die überaus erfolgreich tätig sind. Hier ein Bild der Familie anlässlich dieses feierlichen Geschehens:



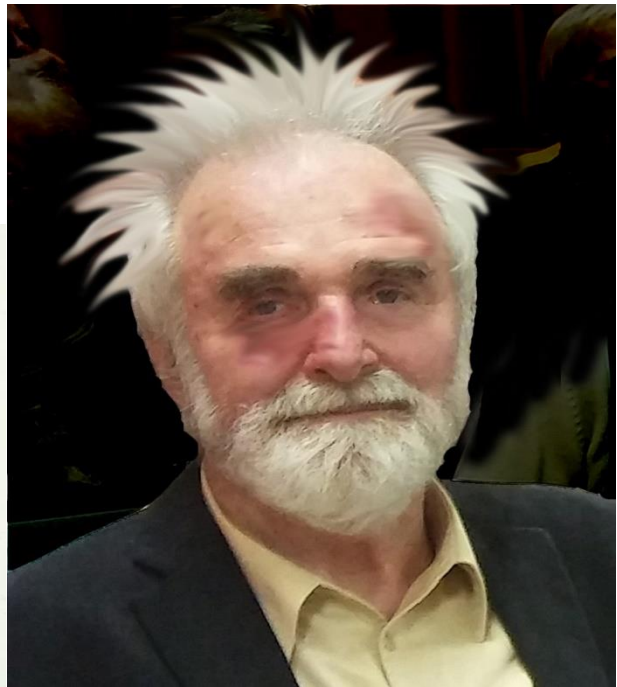
Nach einiger Zeit hatten wir ein mächtiges weltweites Netzwerk aufgebaut. Zuletzt gelang es uns mit viel Geduld und Versprechungen, Donald den alten Pussy-Grabber für unsere Sache zu gewinnen und ihn mit Unterstützung unserer russischen Verwandten ins Präsidentenamt zu hieven.

Bald sollte es einen neuen Welt-Kaiser geben, der so wie unsere früheren größten Herrscher wieder Karl heißen soll. Leider hast du durch deine unbesonnenen Äußerungen unseren ganzen Plan zum vorläufigen Scheitern gebracht. Donald ist jetzt beleidigt und will nicht mehr mitmachen.

Das Problem liegt jetzt bei mir. Donald ist böse auf mich. Da er sehr nachtragend ist, versucht er mir zu schaden – er hat ein Waffenembargo gegen mich ausgesprochen und meine US-Konten gesperrt.

Da mich dies nicht kratzt, suchte er nach anderen Möglichkeiten. Leider ist er fündig geworden. Seit er weiß, dass ich Schach spiele, setzt er Agenten ein, die mich durch Bestrahlung während des Spiels zu Fehlern zwingen.

Mir fällt es wie Schuppen von den Augen, ohne diese Verfolgung wäre ich längst Großmeister. Ich kann niemandem mehr trauen – selbst die nettesten und harmlos wirkenden Vereinskollegen könnten Agenten sein, am Ende ist gar einer unter ihnen:



Ich hoffe, ich finde eine Lösung. Vielleicht ist das alles nur ein böser Traum. Vorläufig trage ich beim Spiel einen Aluhut und rechne mit der Hilfe meiner tschechischen und chinesischen Verwandten und Freunde.